

Neue Möbel für den Hof

Museumsfreunde: 2009 mehrere Anschaffungen vorgesehen – Vorstand bestätigt – Grabungen im Sakralkeller

MILTENBERG. Gemälde vom Miltenberger Marktplatz, Sitzgarnituren für den Museumshof und Unterstützung der Grabungen im Sakralkeller – dies sind einige Vorhaben des Freundeskreises Museum der Stadt Miltenberg. Dies kündigte der Vorsitzende Dr. Ernst Spindler bei der Hauptversammlung am Dienstag in der Brauerei Keller an.

Bei den Vorstandswahlen bestätigten die Mitglieder das bisherige Gremium: Vorsitzende bleiben Dr. Ernst Spindler und Bernd Lutz, Gerd Bauer Kassier und Schriftführerin bleibt Monika Feldmann, Beiräte sind Dr. Bernhard Beckmann, Christa-Maria Beckmann, Grayce Harwood-Lang, Petra Schneider, Georg Büttner, Karl-Heinrich Herkert, Wilhelm Otto Keller, Dr. Bruno Schindler und Dr. Martin Westarp. Der Verein zählt im Moment 177 Mitglieder.

In seinem Rechenschaftsbericht verwies Schindler auf die von Alf Dieterle organisierte Fahrt nach Saalburg und die Ausstellungen auf, die der Freundeskreis 2008 unterstützt hatte. Das Museum sei auch nach wie vor das Hauptobjekt der Museumsfreunde, und nicht die Mildenburg, betonte Spindler. So sollen Gelder der Vereinskasse zum Kauf eines Gemäldes vom Miltenberger Marktplatz von Karl Weysser und in eine neue Sitzgarnitur für den Museumshof fließen. Überlegt

wird auch, die aktuellen Grabungen, die Georg Büttner im Sakralkeller gerade macht, ebenfalls zu unterstützen.

Gerd Bauer verlas den Kassenbericht, den Friedel Neumann und Ralf Maresch geprüft hatten. Ende 2008 blieben nach Einnahmen von rund 11400 Euro und Ausgaben von 3000 Euro ein Plus von gut Euro 8400 Euro in der Vereinskasse. Bauer erinnerte daran, dass der Verein seit seiner Gründung 1995 rund 50000 Euro in das Museum investierte.

Neue Museumspädagogin

Museumsleiter Hermann Neubert stellte als neue Mitarbeiterin der Einrichtung Museumspädagogin Petra Schneider vor und gab einen Ausblick auf die geplanten Projekte der Einrichtung. Schwerpunkt wird das neue Biedermeierzimmer von Adolf Ernst von Zschock sein, das derzeit in einem der Philipp-Wirth-Ausstellungsräume aufgebaut wird.

Zschock war ein Ausnahmekünstler und Genie mit einer ebensolchen Biografie erzählte Neubert. Er malte unter anderem Öl-Bilder, schnitzte Puppen oder schauspielerte. Zschock verlebte seine letzten 25 Jahre in Miltenberg und starb 1955. Hellmut Lang wusste bei der Versammlung am Dienstag einige humorvolle Anekdoten zu diesem Mann und zu seiner Umgebung zu er-



Petra Schneider, seit kurzem Museumspädagogin im Museum, schaut sich die frisch eingetrottenen Möbel für den Museumshof an. Im Sommer bietet der Platz Besuchern eine willkommene Gelegenheit zu einer Verschnaufpause.

Foto: Anja Keilbach

zählen. Als kleine Sensation nannte Neubert einen zufälligen Fund unter dem Verwaltungsgebäude. Im Sakralkeller sollte ein weiterer Grabstein gesetzt werden. Dabei entdeckte Georg Büttner ein Gewölbe von fünf Metern

Tiefe, das früher vermutlich als Latrine diente.

Gefunden wurden Stücke aus Glas, Ton, Leder und Holz, die weit bis ins 15. Jahrhundert reichen und im Moment gesäubert werden.

Anja Keilbach